

Documed bringt Pharma zum Kunden

Über 30 Jahre war das «Kompodium» das Publikationsgefäss für die Pharmaindustrie. Ab Januar 2013 müssen die Firmen die geprüften Arzneimittelinformationen auf einer Plattform der Swissmedic publizieren. Reicht das aus, um die Bedürfnisse der Industrie sowie die der Apotheker, Ärzte und Drogisten abzudecken?

Jürg Lendenmann



Zur Vorgeschichte: Ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts stoppte 2011 die Praxis der Swissmedic, den Firmen die Publikation im «Arzneimittel-Kompodium der Schweiz» aus dem Hause «Documed» zur Verpflichtung zu machen. Eine eigene Publikationsplattform musste her: Swissmedic schrieb am 5. April 2012 den Aufbau des behördlichen «Arzneimittel-Informationen-Publikationssystems» (AIPS) nach dem GATT/WTO-Übereinkommen aus. Zwei Monate später erhielt die Documed AG den Zuschlag. Seither laufen die Vorbereitungen bei Documed/e-mediart auf Hochtouren, denn am 1. Januar 2013 soll das AIPS betriebsbereit sein. Welche Information das AIPS zur Verfügung stellen wird und welche Mehrwerte für Industrie und Leistungserbringer das neu geschnürte Documed-Dienstleistungspaket beinhaltet, darüber orientierte Documed am 20. September in Zürich sowie am 27. September in Bern.

AIPS: nur Basisinformation

«Das System der Swissmedic sieht vor, nur die geprüfte Basisinformation der registrierten Präparate zum kostenlosen Zugriff für das Fachpublikum und die Öffentlichkeit zugänglich zu machen», erklärte Marek Cichocki, Leiter Spezialprojekte. Das heisse: alle Fach- und Patienten-

informationen, mehr nicht; keine zusätzlichen Angaben wie BAG-Liste oder Preise. Die Zulassungsinhaberin werde fortan ihre Dokumente direkt auf die Swissmedic-Publikationsplattform hochladen und dort bei Bedarf bearbeiten und anschliessend eigenverantwortlich freigeben können. Jedoch seien die Daten nicht mehr wie bisher einheitlich formatiert und von Documed kontrolliert. «Vom AIPS-Server können die Daten dann maschinenlesbar (XML-Format) und strukturiert heruntergeladen werden», sagt Cichocki. «Die Strukturierung beschränkt sich jedoch nur auf Abschnitte; feinere Differenzierungen sind nicht vorgesehen.»

Was kann das neue compendium.ch?

Welche Anforderungen werden an ein Nachschlagewerk gestellt? Thomas Wälti, Leiter Entwicklung: «Die Endkunden in Spitälern, Arztpraxen und Apotheken wünschen sich u.a. ein zentrales, komplettes, aktuelles Nachschlagewerk für die Fachinformation inklusive kommerzieller Information.» Für die Pharmaindustrie sei die Bereitstellung eines gemeinsamen Referenzwerkes sowohl Dienst am Endkunden wie am Patienten (Arzneimittelsicherheit). Zudem wünschten sich die Kunden neue Möglichkeiten hinsichtlich des Marketings und der Produktpräsentation, beispielsweise das Therapeutische Register, «Firmenfachinformationen», Produktbotschaften oder weiterführende Informationen. «Diesen Anforderungen wird der Nachfolger des Buch-Kompodiums gerecht: www.compendium.ch», sagt Wälti. Die neue Plattform biete zum einen vielfältige wissenschaftliche und kommerzielle Inhalte in Deutsch und Französisch. Der Funktionsumfang geht weit über die Fachinformation hinaus, nicht nur durch Zusatzinformationen zu Kassenzulässigkeit etc. und die Integration eines Interaktionsschecks, sondern auch aufgrund der Beteiligung der jeweiligen Firmen mit ihren «Botschaften» und Links zu weiterführenden Angeboten und/oder denen der Leistungserbringer wie der Integration von Spitalisten.

Da die Verfügbarkeit in jeder Form für ein modernes Nachschlagewerk zentral ist, biete compendium.ch die Möglichkeit, darauf mit Desktop-, Mobile- und Tablet-Computer zuzugreifen.

Die Gratis-App für iPhone, iPad und iPod touch hätte allein in den letzten 18 Monaten 50 000 Downloads verzeichnet.

Die zentrale Rolle des compendium.ch zeigt sich auch darin, dass es z. B. von Firmen und Spitälern via «Deeplinks» (= eingebettete, direkte Internetaufrufe) als Informationsquelle für deren Websites und Applikationen genutzt wird. Die Partner können so in ihrem Umfeld die gewünschte Information bei Documed abrufen und müssen sie nicht selbst à jour halten.

Wälti: «www.compendium.ch hat rund 25 000 Besuche/Tag und drei- bis vierhundert Fachpersonen sind ständig online.» Wie etabliert das Fachportal für Arzneimittelinformation sei, zeige, dass «80 Prozent der Besuche Direktkontakte sind, d. h. unabhängig von Suchmaschinen».

Arzneimittelinformation muss «maschinenlesbar» sein: Berechnungslogiken und Clinical Decision Support

Schon heute verlangen Apotheker, dass die wichtigen Informationen zu Arzneimitteln auf Knopfdruck oder Scanner-Beep verfügbar sind. Frau Dr. med. Pascale Schwander, Stv. Leiterin Documed-Redaktion demonstrierte anschaulich, wie aus Prosa-Texten der Fachinformation maschinenlesbare Daten werden. Gezielt werden relevante Inhalte z. B. über Maximaldosis, Schwangerschaft, Stillzeit, Allergien und Dopingsubstanzen zusammengefasst, neu strukturiert und codiert. Nach sorgfältiger Kontrolle können sie als maschinenlesbare Daten direkt in die jeweiligen Prozesse, wie elektronische Medikation, Abgabe- und Logistikprozesse integriert werden und den Leistungserbringern als «Clinical Decision Support» zur Seite stehen.

Unterstützung für die Pharmafirmen bei der Publikation

Wie das neue compendiumPORTAL2 die Firmen im Publikationsprozess unterstützen wird, darüber orientierte Regina Andenmatten, Leiterin Documed-Redaktion: «Das neue Portal ist ein Auftrags-, Verwaltungs- und Erfassungssystem für alle Arzneimittelinformationen, das im Gegensatz zum Vorgänger-Portal neu auf die Online-Präsentation ausgerichtet ist.» Die Zulas-

sungsinhaberin könne über das neue Portal ihre Daten hochladen, dort korrigieren und freigeben. Andenmatten: «Mit der Freigabe erscheint die Publikation nicht nur im compendium.ch, sondern auch in den INDEX-Datenbanken für die einzelnen Kundengruppen, wie z.B. in pharmINDEX (Apotheken), drogINDEX (Drogerien), hospINDEX (Spitäler) und logINDEX (Grossisten). Bei entsprechender Beauftragung übernimmt Documed die geforderte Publikation im AIPS der Swissmedic.»

Alle bisherigen Daten der Firmen würden automatisch übernommen, was eine lückenlose Versionierung und Historisierung sicherstelle. Neben den behördlich genehmigten Fach- und Patienteninformationen haben Zulassungsinhaberinnen die Möglichkeit, «Firmenfachinformationen» für bestimmte rezeptfreie Produkte sowie auch verwandte Medizinprodukte oder Nahrungsergänzungsmittel zu erfassen. Kurztex-te können zu Produkten der Listen C und D, zu Medizinprodukten und Nahrungsergänzungsmitteln erstellt werden. «Dies ermöglicht es, dass die Produkte von den Zielgruppen gefunden werden», so Frau Andenmatten.

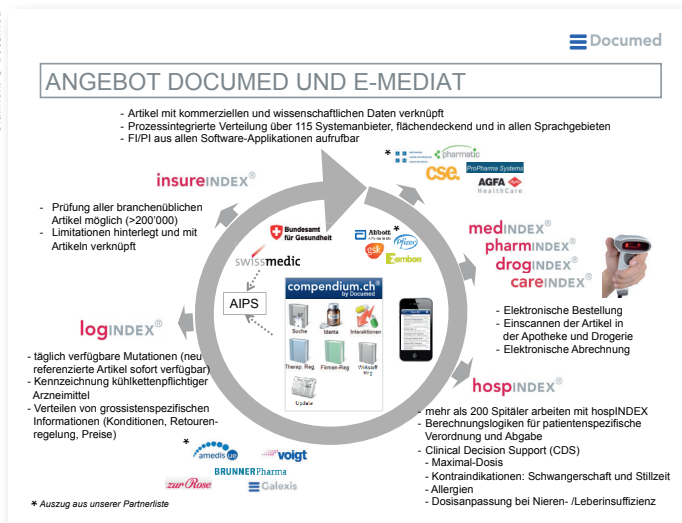
Damit sich Kunden auf das neue compendium-PORTAL2 vorbereiten können, bietet Documed Academy in Zürich, Bern und Basel Schulungen an.

AIPS: nur 20 Prozent der Documed-Daten

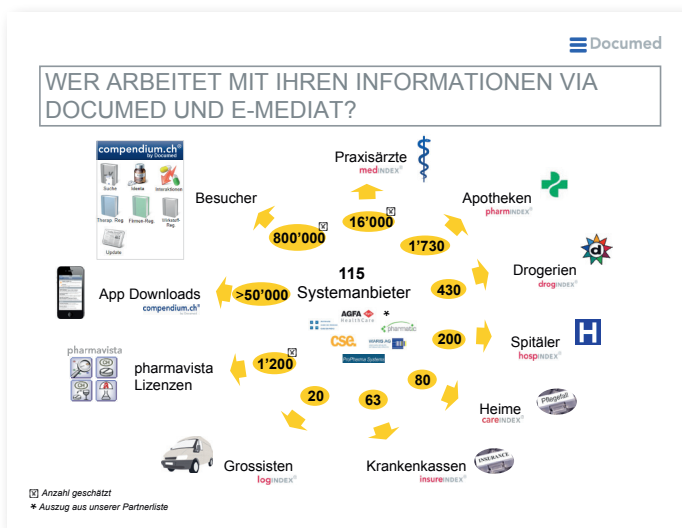
Was erwartet Kunden, die sich für das Angebot von Documed/e-mediati entscheiden? «Sie werden auf allen unseren Produkten mit der gesamten Informationstiefe vertreten sein, die für die Stammdaten verlangt wird», sagt Peter Höchner, Leiter Marketing und Verkauf (s. Grafik 1). Die Zielgruppen würden sowohl über compendium.ch wie über die verschiedenen INDEX-Produkte erreicht. Eine Datenbank mit einer grossen Datenfülle sei beispielsweise heute für Spitäler wie auch Apotheken essenziell, wenn es um Fragen wie Arzneimittelsicherheit und Wirtschaftlichkeit gehe.

Ab Januar könne jedermann die auf dem AIPS der Swissmedic vorhandenen Daten downloaden. Höchner: «Diese Daten machen jedoch nur knapp 20 Prozent aller Artikel der Documed-Stammdaten aus.» Die Documed stelle zusätzliche Produkte zur Verfügung – Daten, die der Markt brauche, darunter rund 70 000 Medizinprodukte, 6000 Produkte im Komplementärmedizinbereich, über 30 000 Kosmetika und 40 000 Depot-Kosmetik-Produkte. 60 Personen bei Documed und e-mediati würden täglich daran arbeiten, die Daten in von den Kunden gewünschte Form zu bringen und sie mit Feldern wie der Krankenkassen-, dem Mehrwertsteuer-, EAN/GTIN- und Pharma-Code

Grafiken: © documed



Grafik 1: Documed bietet die Integration in den Datenstrom des Gesundheitsmarkts Schweiz. Ob Logistik in der Apotheke oder Abrechnung in den Krankenkassen, alle arbeiten mit den Daten von e-mediati und Documed, der potenzielle AIPS-Anteil macht dabei maximal 20 Prozent aus.



Grafik 2: Grosse Reichweite und günstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis: Via 115 Softwarefirmen und etablierte online Angebote sind alle Leistungserbringer und Krankenkassen in ein gemeinsames System der Informationsversorgung eingebunden.

zu versehen. «Diese so komplettierten Daten gehen schweizweit u. a. zu 16 000 Praxisärzten, 1730 Apotheken, 430 Drogerien, 200 Spitälern, 80 Heimen, 63 Krankenkassen, 20 Grossisten (s. Grafik 2).»

115 Softwarefirmen, Zuwachs stetig

Vor 25 Jahren sei Galdat, der Vorläufer der INDEX-Produkte, als Arzneimitteldatenbank konzipiert worden; mit der Datei hätten nur drei bis vier Firmen gearbeitet. Höchner: «Es ist unglaublich, heute gibt es 115 Softwarefirmen in der Gesundheitsbranche, die mit den Documed-Stammdaten arbeiten und jährlich kommen 5 bis 10 neue Firmen hinzu.»

Mit neuem Pricing bis 40 Prozent günstiger

«Dass Documed das De-facto-Monopol verloren hat, war gut», sagt Höchner. Denn das Bezahlungssystem für das Compendium nach Millimetern sei ein unfaires System gewesen und absolut nicht mehr zeitgemäss: Kleine Firmen mit Nischenprodukten in einem Kanal hätten gleich viel

bezahlt wie grosse Firmen mit umsatzstarken Präparaten. Beim neuen Pricing-Modell könne sich jeder Kunde Module nach seinen Bedürfnissen buchen. Beim Pricing werde unterschieden zwischen patentgeschützten Rx- und Rx-Produkten im Generika-Wettbewerb sowie OTC-Produkten. Ausserdem gäbe es reduzierte Tarife für Produkte mit geringen Umsätzen sowie über alles Staffelpreise. Zudem seien Ermässigungen von 10 Prozent bei 2-Jahres-Verträgen sowie von 20 Prozent bei 4-Jahres-Verträgen vorgesehen. Mit dem neuen Pricing ergäben sich im Vergleich Reduktionen von mindestens 5 bis zu 40 Prozent.

Auf diese Weise will Documed die Partnerschaft mit der Industrie fortsetzen und gemeinsam mit ihnen die sichere und effiziente Versorgung mit Arzneimittelinformationen gewährleisten. ■

Die Folien der Referate der Informationsveranstaltung sind unter www.documed.ch downloadbar.